

Artenporträt Hirschkäfer (*Lucanus cervus*)

Fast alle von uns kennen vermutlich den Hirschkäfer. Der Name kommt von den imposanten geweihförmigen Oberkiefern der Männchen. Die Männchen des größten europäischen Käfers erreichen eine Gesamtlänge von bis zu 90 mm, die Weibchen bis zu 60 mm. Die Lebenserwartung der Käfer liegt bei etwa 5-8 Wochen, die der Larven jedoch bei mehreren Jahren.



Die erwachsenen Käfer ernähren sich ausschließlich von Pflanzensäften, die an Verletzungen der Baumrinde austreten. Bevorzugt werden Eichen, aber auch Obstbäume oder faulende Früchte werden gelegentlich angenommen. Die Männchen nutzen ihre „Geweih“ nur im Kampf mit anderen Hirschkäfermännchen. Ohne sich gegenseitig zu verletzen, geht es darum, den Schwächeren von einem Ast oder Baum zu werfen. Der Überlegene kann sich dann mit den Weibchen paaren, die bereits auf dem Baum sitzen.

Hirschkäfer leben nicht einzeln, sondern in Populationen in der Nähe einzelner Bäume und haben wenig Tendenz, sich weiter auszubreiten. Die Brutbäume sind mit anderen Brutbäumen, die in

mehreren hundert bis etwa 3000 Meter Entfernung stehen können, vernetzt. Nach dem Schlupf fliegen vor allem die Männchen in der Abenddämmerung laut brummend zu den Plätzen, angelockt durch Pheromonstoffe, die von den Weibchen produziert werden. Kurz nach der Begattung graben sich die Weibchen an einem geeigneten Nestplatz etwa 30-100 cm tief in den Boden ein. Dies erfolgt ausschließlich an morschen oder faulenden Baumstümpfen, kranken Wurzeln oder Totholz. Bevorzugt werden Eichen; aber auch an anderen Laubbäumen wie Obstbäumen, Buchen, Pappeln oder Weiden kann die Eiablage erfolgen. Die Weibchen legen etwa 50-100 Eier. Die Larven, bei uns als „Engerlinge“ bekannt, schlüpfen etwa 2 Wochen nach der Eiablage. Sie häuten sich in ihrer 5- bis 8-jährigen Entwicklungszeit zweimal. Der Körper ist weiß, der Kopf braun. Hirschkäferlarven können bis zu 12 cm lang werden. Sie ernähren sich von pilzbefallenen, morschen und faulen Pflanzenteilen, sind also keinesfalls Schädlinge – weder im Wald, noch in Gärten und an Obstbäumen! Am Ende ihrer Entwicklungszeit bauen sie in etwa 20 cm Tiefe einen etwa faustgroßen Kokon. Die Larven verpuppen sich und nach etwa 5-6 Wochen schlüpfen die Käfer. Sie bleiben über Winter im Boden und graben sich erst im folgenden Frühjahr an die Oberfläche. Die Hauptflugzeit der Hirschkäfer liegt zwischen Ende Mai und Juli. Durch ungünstige Witterungseinflüsse, wie zum Beispiel große Hitze, kann sie sich um mehrere Wochen verkürzen.

Gefährdet sind die Käfer vor allem durch viele Fressfeinde wie Katzen, Dachs, Wildschweine, Specht und Elster. Aber auch der Einsatz von Insektenbekämpfungsmitteln (Insektizide) schadet den Hirschkäfern. Der Hirschkäfer steht in Deutschland auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten mit dem Status „stark gefährdet“. Er ist auch nach der europäischen FFH-Naturschutz-Richtlinie Anhang II besonders geschützt. Zur Erläuterung **FFH**>Fauna(=Tiere), **F**lora(=Pflanzen) und **H**abitat (=Lebensraum). In Schriesheim und Dossenheim können Sie den Hirschkäfer regelmäßig in der Nähe alter Bäume in den Weinbergen (Natura 2000-Schutzgebiet) oder am Totholz alter Bäume im Wald (Naturschutzgebiet Ölberg) beobachten. Aber auch in Gärten oder Obstanlagen in den Ortschaften und in den Auwäldern der Rheinebene kann man den imposanten Hirschkäfer an lauen Sommerabenden mit etwas Glück beobachten.

AG Naturschutz Dossenheim – Schriesheim

Auch Sie können zum Erhalt des Hirschkäfers und anderer Lebewesen beitragen, indem Sie alte und abgestorbene Bäume stehen lassen, solange dadurch keine Gefahren durch herunterfallende Äste oder Umstürzen drohen. Für Hirschkäfer und andere Insektenlarven sind die Wurzelstöcke selbst dann noch Lebensraum, wenn der größte Teil an Ästen und Stamm aus Sicherheitsgründen entfernt wurde!

Die AG Naturschutz Dossenheim-Schriesheim steht für alle Interessenten offen. Wenn Sie informiert werden und an den Treffen der AG teilnehmen möchten, dann melden Sie sich bitte über die E-Mail-Adresse AG.NatSchutz@gmail.com oder telefonisch über 06221-544881 an. Unsere Webseiten-Adresse ist: <http://www.ornithologie-nordbaden.de/AGNaturschutz.html>